

Musteraufgabe 2

Text: Thomas Steinfeld: Das Deutsch, das Affen sprechen

Hinweise für die Lehrkraft

1. Analysieren Sie, wie der Autor seine Position argumentativ entwickelt. Berücksichtigen Sie dabei auch ausgewählte sprachliche Mittel.
2. Erörtern Sie ausgehend von Ihren Analyseergebnissen, ob die deutsche Sprache Rettung nötig hat.

I Beschreibung der Anforderungen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die wesentlichen Aussagen des Textes heraus und stellen die Position des Autors dar. Sie erschließen den ironisch gefärbten, vor allem aber sachlich argumentierenden Charakter des Textes und weisen ihn an ausgewählten sprachlichen Mitteln nach.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit der Argumentation des Autors auseinander und entwickeln ihre eigene Position hinsichtlich der Notwendigkeit, die deutsche Sprache vor der Verflachung bzw. dem Verfall zu retten. Dabei können sie die Argumentation Steinfelds durch weitere Belege und Beispiele stützen und durch eigene Argumente erweitern. Auch eine Positionierung im Sinne der Sprachschützer ist möglich.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

Beide Teilaufgaben erfordern vornehmlich Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen II und III. Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der zweiten Teilaufgabe, der argumentativen Auseinandersetzung mit der Textvorlage; das Analysieren in der ersten Teilaufgabe steht damit funktional im Dienst des Erörterns.

II Erwartungshorizont**Zu Aufgabe 1**

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die Position des Autors heraus.

Thomas Steinfeld setzt sich in seinem Text kritisch mit Befürchtungen vieler Sprachschützer auseinander, die deutsche Sprache sei von einem Sprachverfall bedroht. Nach Auffassung des Autors befindet sich die deutsche Sprache jedoch in einem lebendigen Sprachwandel und stellt ihr hohes Niveau in der Gegenwartsliteratur unter Beweis.

Die Schülerinnen und Schüler stellen die argumentative Entwicklung dieser Position dar. Wesentliche Schritte sind:

- Themenaufriß durch ein Beispiel für einen umstrittenen Anglizismus;
- Darstellung der Position der Sprachschützer: Verflachen der deutschen Sprache aufgrund der Anglizismen, der Sprachvermischung und weiterer Phänomene des Sprachwandels;
- Widerlegung dieser These unter Rückgriff auf Erkenntnisse von Sprachwissenschaftlern, die Sprachwandel, aber keinen Sprachverfall konstatieren;

- kritische Hinterfragung des diskriminierenden Sprachgebrauchs der Sprachschützer am Beispiel des Begriffs „Affensprache“;
- Deutung des als überzogen dargestellten Sprachschutzes als Ausdruck von Minderwertigkeitsgefühlen und Ängsten der deutschen Mittelschicht;
- Folgerung eines Verlusts an Wertschätzung der deutschen Sprache aufgrund der abstrakten Bekenntnisse und der unsachlichen Kritik der selbsternannten „Sprachschützer“;
- Entfaltung der Kernposition, dass die deutsche Sprache aufgrund ihrer Attraktivität, ihrer Integrationsfähigkeit und ihrer kulturellen Grundlagen keines besonderen Schutzes bzw. keiner staatlichen Förderung bedarf;
- Widerlegung der These von der Verflachung der deutschen Sprache durch Hinweis auf die deutschsprachige Gegenwartsliteratur;
- provokantes Schlussstatement zum Gebrauch von Anglizismen.

Die Schülerinnen und Schülerarbeiten auffällige sprachliche Mittel heraus und erläutern deren Funktion. Mögliche Aspekte sind:

- differenzierte Argumentation durch hochsprachlichen, argumentativen Stil und Verwendung von Satzgefügen;
- Eindringlichkeit und Formulierung eindeutiger Position durch kurze, auch elliptische Sätze, nachgestellte Appositionen und Nachsätze;
- Distanzierung von der Gegenposition durch Gebrauch des Konjunktivs in der indirekten Rede;
- Herabsetzung der Sprachschützer und Vorführung von deren Unkenntnis durch negativ konnotierte Wortwahl, Antithesen und Alliterationen; Entlarvung diskriminierender Implikationen im Sprachgebrauch des VDS;
- Hervorhebung der Leistungsfähigkeit der deutschen Sprache durch positiv konnotierte Wortwahl;
- Unterstreichungen eigenen Expertenwissens durch Verwenden fachsprachlicher Ausdrücke, Zitieren des Titels eines renommierten Buches sowie Aufzählen herausragender zeitgenössischer Autoren;
- Entlarvung phrasenhafter Sprache von Politikern durch Analyse von Zitaten und ironische Schlusspointe;
- pointierte Darstellung durch rhetorische Fragen und Polemik.

Zu Aufgabe 2

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Position des Autors auseinander. Sie argumentieren zielgerichtet und strukturiert, berücksichtigen Gegenargumente, entkräften diese ggf. und ziehen begründet Schlüsse. Sie gelangen zu einem differenzierten Urteil.

Mögliche Argumente für die Notwendigkeit, die deutsche Sprache zu retten:

Beispiele für Argumente, die aus Steinfelds Text erschlossen und mit eigenen Begründungen und Belegen gestützt werden können:

- Attraktivität des Englischen als internationales Verständigungsmittel;
- Überforderung der Aufnahme- und Integrationskraft der deutschen Sprache durch übergroße und rasante Übernahme von Anglizismen in vielen Bereichen;
- Verflachung des Deutschen durch unreflektierte, nachlässige Sprachnutzung; Rückgang von Präzision und Vielfalt des Ausdrucks;

- Bedeutungsverlust des Deutschen als Fremdsprache.

Darüber hinaus sollten eigenständige Argumente entwickelt werden, z. B.:

- negatives Vorbild der Massenmedien hinsichtlich der Sprachnutzung;
- Verdrängung des Deutschen als Wissenschaftssprache;
- Erzeugung von Verständnisproblemen aufgrund missverständlicher Übersetzungen;
- Benachteiligung von Bevölkerungsteilen ohne hinreichende Englischkenntnisse.

Mögliche Argumente gegen die Notwendigkeit, die deutsche Sprache zu retten:

Beispiele für Argumente, die aus Steinfelds Text erschlossen und mit eigenen Begründungen und Belegen gestützt werden können:

- Sprache als offenes, sich kontinuierlich weiterentwickelndes System;
- Assimilationsfähigkeit und Integrationskraft des Deutschen über Jahrhunderte hinweg;
- Attraktivität des Deutschen: Ausstrahlung durch herausragende literarische und philosophische Zeugnisse;
- hohe Sprachkultur in der Literatur der Gegenwart.

Darüber hinaus sollten eigenständige Argumente entwickelt werden, z. B.:

- negative Erfahrungen mit staatlicher Sprachregulierung in der Geschichte bzw. in anderen Ländern;
- ggf.: fehlende Durchsetzungsmöglichkeiten institutioneller Sprachregulierung;
- nicht regulierbare Bereicherung der Sprache durch Übernahme von neuen Codes (z. B. Jugendsprache), von Varianten (z. B. Dialekt) und von neuen Wörtern sowie durch Tendenz zur Wortneuschöpfung.

III Hinweise zur Bewertung

Kriterien für eine gute Leistung:

Die Note *gut* verlangt

- eine differenzierte und ergiebige Analyse des Textauszugs unter Berücksichtigung sprachlicher Gestaltungsmittel in funktionaler Anbindung zur Wirkungsabsicht,
- eine aspektreiche und differenzierte Erörterung der Problemfrage sowie die Entwicklung einer eigenen begründeten Position,
- eine standardsprachlich korrekte, terminologisch präzise und stilistisch gewandte Darstellung.

Kriterien für eine ausreichende Leistung:

Die Note *ausreichend* verlangt

- eine in den Grundzügen zutreffende Analyse des Textauszugs unter Berücksichtigung einiger sprachlicher Gestaltungsmittel in funktionaler Anbindung zur Wirkungsabsicht,
- eine in Ansätzen zutreffende wissensgestützte Erörterung der Problemfrage sowie die Entwicklung einer insgesamt nachvollziehbaren eigenen Position,
- eine in Aufbau und Stil verständliche, insgesamt standardsprachlichen Normen entsprechende Darstellung.